

# Mediation im Bereich Planen, Bauen und Umweltschutz



# Kritischer Blick auf die Bürgerbeteiligung

- Zeitpunkt
- Konfliktverhärtung
- Beteiligungsebene und Erwartungen
- Glaubwürdigkeit und Neutralität der Moderation.



# Programmierte Unzufriedenheit



- Auf dem Podium: 7 Männer und eine Frau
- Frontale Veranstaltung
- Distanzierte Verwaltungssprache
- Keine vollständige rechtliche Aufklärung, nur auf Nachfrage.
- Setzt Fachwissen voraus, welches man von Bürgern nicht erwarten kann.



# Verspätete erzwungene Veranstaltung

Anlass: Bürger werden unruhig, Gerüchteküche brodeln.

Podium: Flächenbesitzer, Projektierer, Stadt.

Spannungen: Frontalveranstaltung, Kreis als Genehmigungsbehörde fehlt, ebenso fehlt neutrale Moderation (Stadtplanungsamtsleiter).

Koalitionsstrebungen

Emotionen verdrängen fachlichen Austausch

Ergebnis: Neuer FNP soll erstellt werden,  
alle gehen unzufrieden nach Hause.



# Chancen

## Mediativer Beteiligungsverfahren

Frühzeitiger Einbezug, weil

- in der Vorplanungsphase Veränderung leichter ist.
- Bürger verstehen, welche Rahmenbedingungen die Handlungsmöglichkeiten einschränken.
- das Commitment zu den Infrastrukturmaßnahmen höher ist.



# Chancen

## Mediativer Beteiligungsverfahren

### Psychologie der Widerstände Teil I:

- Keine schlafende Hunde wecken.
  - Sich von Laien nicht reinreden lassen.
  - Genehmigung muss rechtlich erfolgen.
- > Die Möglichkeit Stellschrauben zu nutzen wird wenig wahrgenommen.



## Themen des Widerstands bearbeiten

- Technisches Problem?!
- Verstehen = Zustimmung?!
- Gemeinsames Verständnis der Gesamtsituation
- Kriterien für gute Lösungen



# Information

# Abstellzeit

# Simulation und  
Visualisierung

# Gesundheitsangebot

**Gesundheit**  
Infraschall  
Schatten  
Geräusche

**Komfort** — Ästhetik

Grundstück-  
werte

# Ausgleich

**Finanzielles**

Privater  
Profit

# Finanzielle  
Beteiligung

**Nimby**

**Gemeinschaft durch  
Widerstand**

# Alternative  
Gemeinschaftsbildung

**Gewinnen  
oder  
Verlieren**

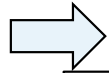
# Vom entweder  
oder zum sowohl  
als auch

**Ohnmachtsgefühle**

# Glaubwürdige, transparente Darstellung

# Gestaltungsoptionen





Ähnlicher Ausblick – unterschiedliche Profiteure

Standorte in Ö./A.



VS.

Standorte in E.





**Mediative Bürgerbeteiligung  
ist eine Chance,  
wenn sie  
in professionellen Händen liegt !**

**Partizipation Mediation Nachhaltigkeit**

## **Viele Konflikte lassen sich erfolgreich bearbeiten...**

1. Auftraggeber – Auftragnehmer, Konsortien
2. Lieferungen und Leistungen
3. Arbeitsrecht
4. Eigentümerkonflikte,  
z. B. mit Kommanditisten
5. Alle Konflikte mit emotionaler  
Komponente
6. Teamkonflikte
7. Konflikte in und mit Politik  
und Verwaltung (Flächenausweisung...)
8. Verteilungskonflikte, Nachbarschafts-  
konflikte, alte Feindschaften...
9. Naturschutz, Landschaftsschutz,  
Ortsbild, Anwohner, Immissionen





## Mediation bei komplexen Projekten am Beispiel der erneuerbaren Energien (Windkraft)



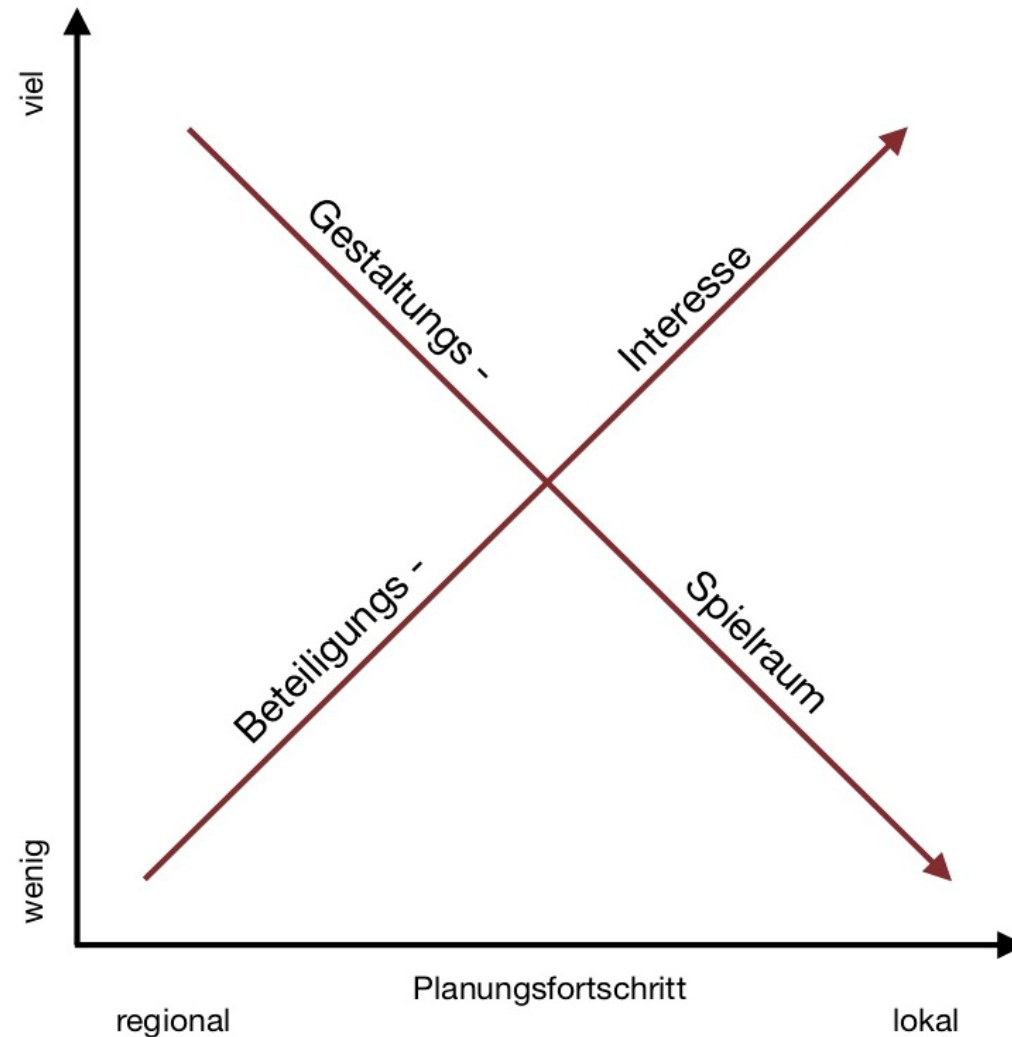
## Stufen der Beteiligung

Informieren	Wir halten dich informiert
Konsultieren	Wir werden dich informieren, hören zu und erkennen deine Bedenken an. Wir liefern dir Feedback, wie der Input die Öffentlichkeit beeinflusst hat
Einbeziehen	Wir arbeiten mit dir und garantieren, dass deine Bedenken und Themen direkten Einfluss in der Entwicklung von Alternativen haben werden
Kollaborieren	Wir werden nach deinen direkten Ratschlägen und Innovationen bei Lösungsentwürfen Ausschau halten. Wir werden deine Empfehlungen einarbeiten und bei Entscheidungen deine Ansichten in vollem Umfang berücksichtigen
Ermächtigen	Wir werden implementieren, was du entscheidest



## Beteiligungsparadoxon

Einen großen Einfluss auf die Stimmung in der Bevölkerung hat das Beteiligungsparadoxon: In der Regionalplanung haben die Bürger\*innen nur über die eigene Gemeinde die Möglichkeit, sich zu beteiligen und dort die Einwände mitzuteilen, welche dann durch die Gemeinde als gesammelte Einwände in die Regionalentwicklungsplanung eingereicht werden. Hier an dieser Stelle ist der Gestaltungsspielraum noch relativ groß.

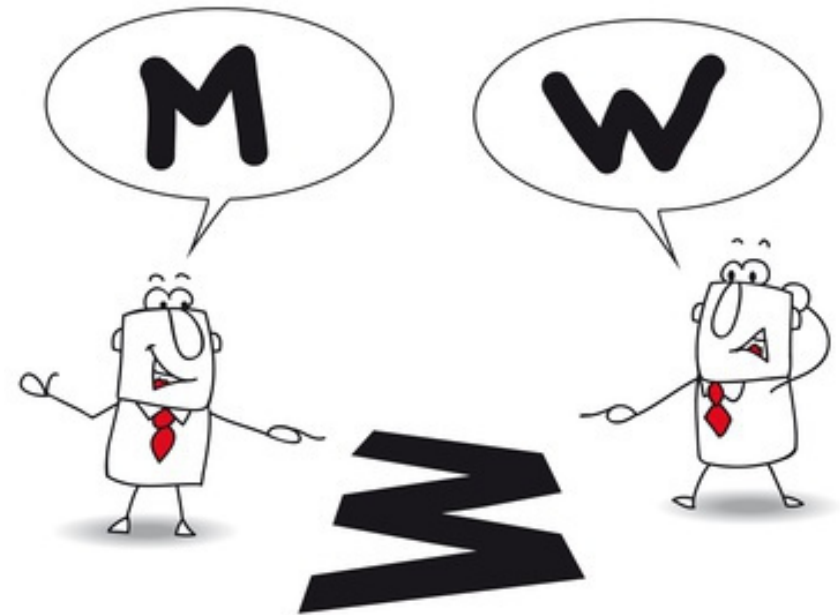




## Der Prozess

### *Aufklärung und Transparenz schaffen*

- Wie ist die aktuelle Planung
- Maßstabgerechte und realistische Perspektive/ Ansicht des Windparks
- Direkt betroffenen Bürger:innen offiziell benennen
- Wie wird die Vergütung der indirekt betroffenen Flächen sein? Gibt es eventuell eine Pool-Lösung?



© christophe BOISSON - Fotolia.com

#79068046



## Was hätte eine gerichtliche Auseinandersetzung zur Folge?



- Intention die jeweils andere Partei zu besiegen.
- Die Parteien **geben die Kontrolle** an Parteienvertreter, Rechtsanwälte\*innen **ab**.
- **Hohe Verfahrenskosten** durch **Streitwert-Kosten-Relation**.
- Ungewisser Ausgang, denn: „Vor Gericht und auf hoher See...“
- Urteile werden ggf. nicht akzeptiert und eine Revision in der nächst höheren Instanz droht.





## Verfahrensdauer als großes Risiko



**Gerichtliche Auseinandersetzungen  
können Jahre dauern...**



## ...und wenn ein Windkraftantrag sich bei Gericht durchgesetzt hat, was ist dann?

...dann ist die genehmigte Technik vielleicht veraltet und er muss neu beantragt werden...





# Wie könnte es besser und ökonomischer laufen?



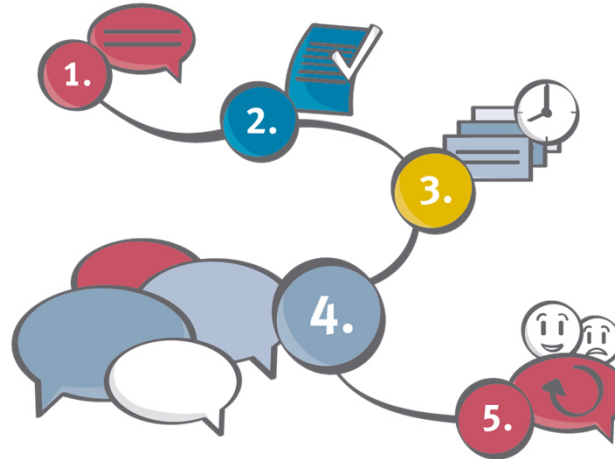


# Die Vorteile von Mediationsverfahren

- Eine Mediation kann einen Konflikt beenden, der ansonsten ungelöst geblieben wäre
- Die Mediation kostet sehr viel weniger Geld, Zeit und Nerven als der Rechtsweg (Fördermöglichkeiten in Brandenburg: Mediationsfonds des KNE)
- Mithilfe eines Mediationsverfahren lassen sich nicht nur Konflikte bewältigen. Das Verhältnis der streitenden Parteien kann nachhaltig verbessert werden. Häufig gelingt es, Missverständnisse zu klären und die Kommunikation zu verbessern. Dies ist vor allem von Vorteil, wenn die Konfliktparteien auch zukünftig miteinander zu tun haben.
- Gesellschaftlicher Spaltung entgegenwirken
- Mediator:innen sind zur Vertraulichkeit verpflichtet
- Mediationsverfahren haben eine sehr hohe Erfolgsquote: Ungefähr 80 Prozent aller Verfahren führen zu einer außergerichtlichen Einigung. Das heißt: In den meisten Fällen ist es möglich, eine für alle Parteien zufriedenstellende Lösung zu finden



# Die 5 Phasen der Mediation



1. Geschäftsordnung der Mediation (Klarheit über Ablauf - Aufklärung, Vertraulichkeit, Gesprächsregeln, Rollen usw.)
2. Informationsaustausch und Themensammlung
3. Vertiefende Diskussionen der Themen – Interessensklärung
4. Entwicklung von Lösungsoptionen
5. Vereinbarungen

## Definition

Mediation ist ein außergerichtliches, vertrauliches und strukturiertes Verfahren, bei dem Parteien mithilfe eines oder mehrere Mediatoren freiwillig und eigenverantwortlich eine einvernehmliche Beilegung ihres Konflikts anstreben (§ 1 Abs. 1 des Mediationsgesetzes vom 21.7.2012 - BGBl. I S. 1577). Der Mediator/die Mediatorin ist eine unabhängige und neutrale Person ohne Entscheidungs-befugnis, die die Parteien durch die Mediation führt. Wesentliche Methoden der Mediation sind Kommunikation und Verhandlung.

(Literatur: Wirtschaftslexikon Gabler)

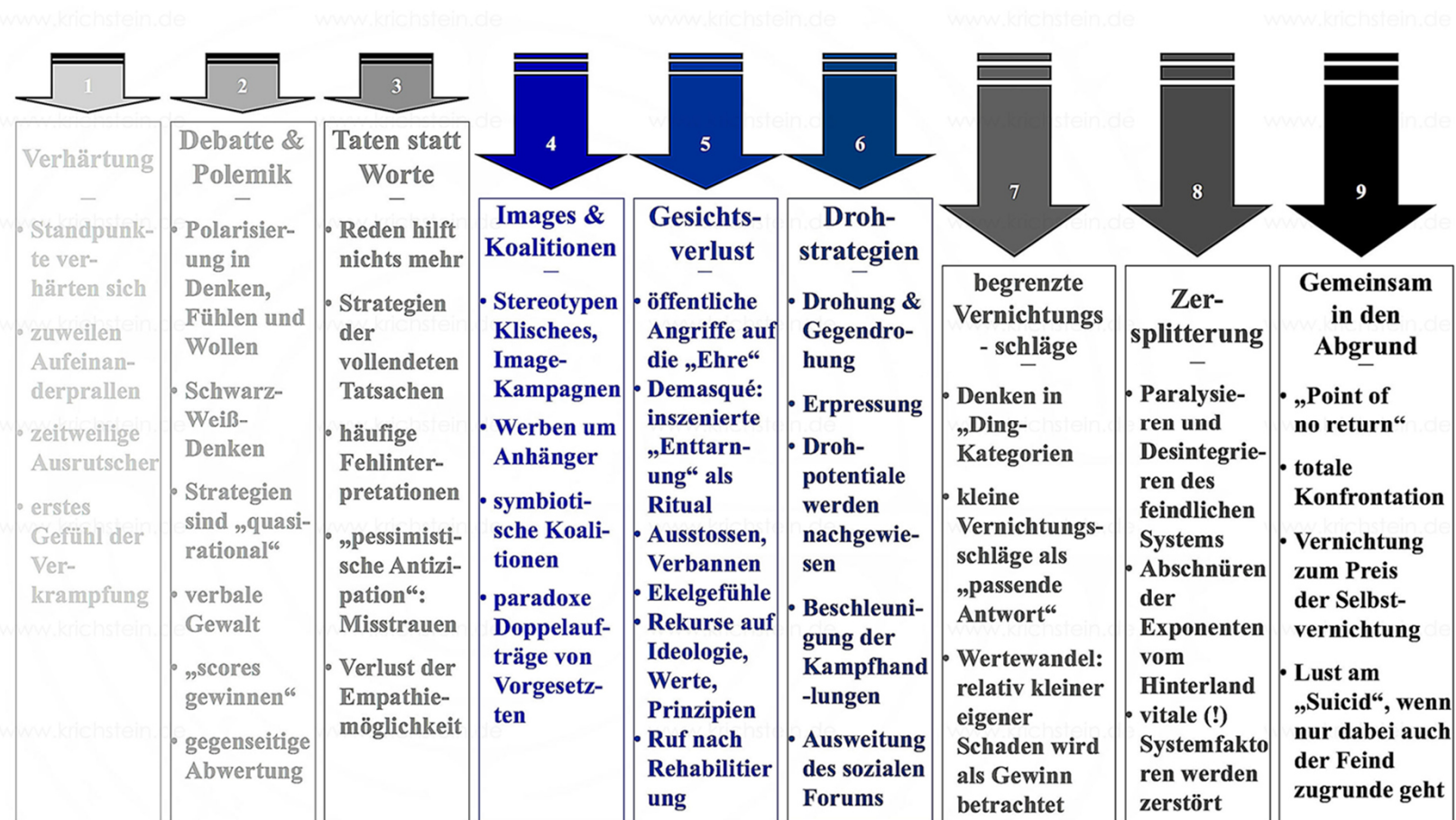


# III. Der Konfliktfall

## ...oder die Sache eskaliert

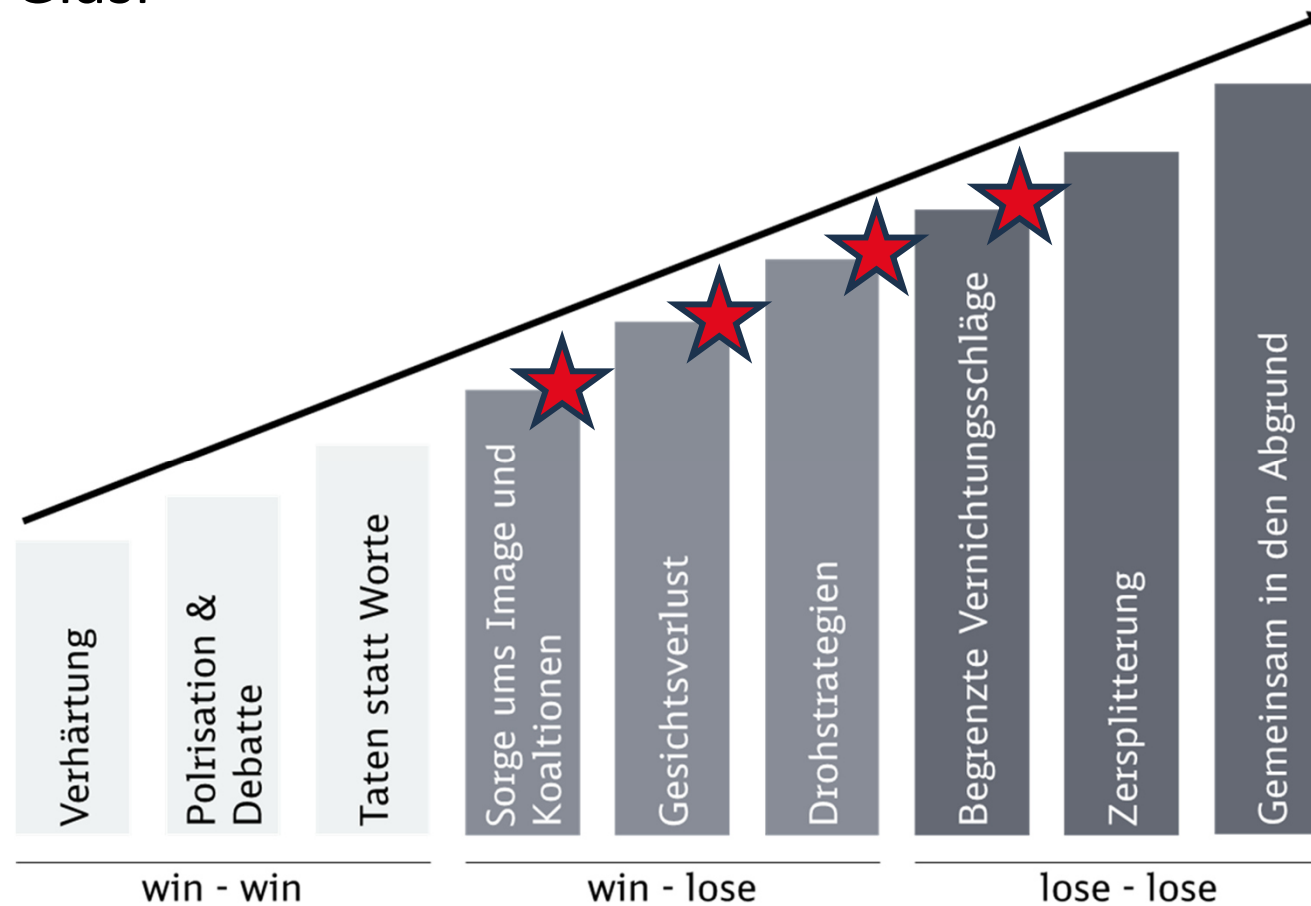


## Auf welcher Stufe schätzt ihr den Windbach-Fall im Konflikteskalationsmodell von Friedrich Glasl...





## Erkennen von Konflikten anhand des Konflikteskalationsmodells von F. Glasl







**Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Und laden Sie ein zu einer bereichernden Diskussion!**



participolis.eu

**Referent:innen:  
Gisela Kohlhage**



Verhaltens- und  
Rechtswissenschaftlerin  
Master of Mediation.

CEO Participolis gGmbH,  
Dozentin für Mediation

Schwerpunkte:  
Infrastrukturprojekte,  
herausfordernde Gruppen,  
interkulturelle Mediation.

**KOPF  
BAU  
STEIN**

**Patricia Steiner**



Wirtschaftsmediatorin,  
Prozessbegleiterin und  
Referentin Finanzierung

Geschäftsführerin  
KOPFBAUSTEIN® GmbH

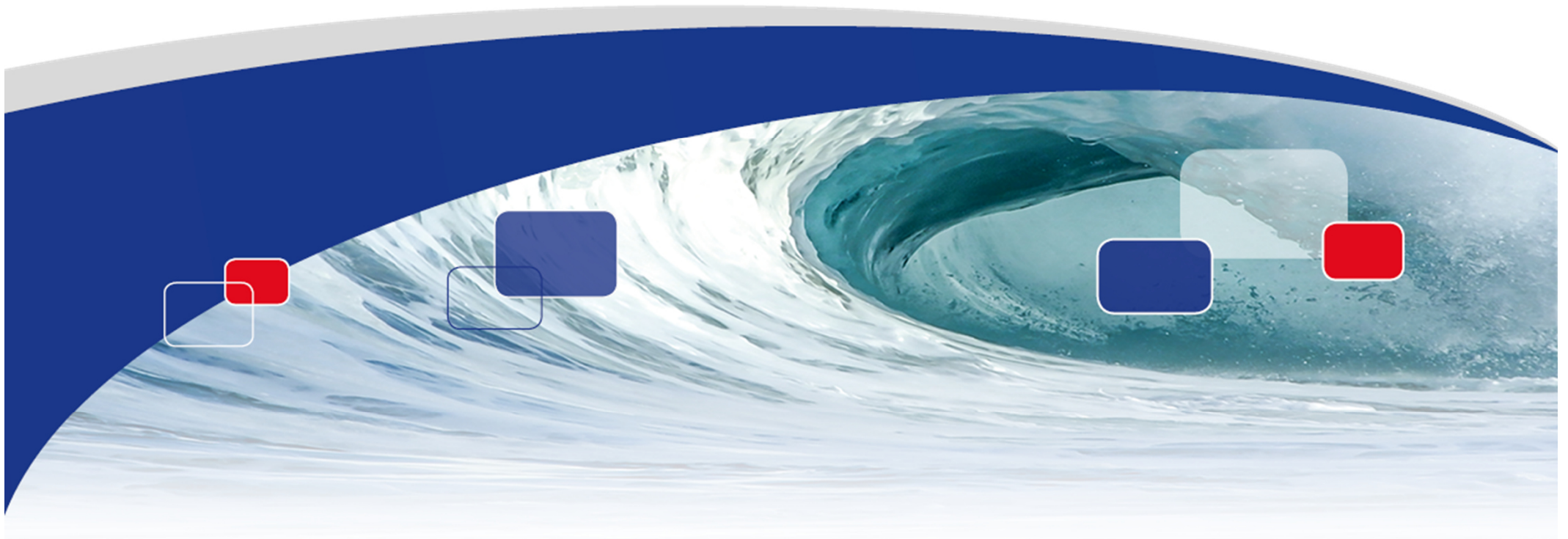
- Mediation
- Strategieberatung
- Organisationsentwicklung
- Changemanagement
- Prozessberatung/-begleitung

**Dr. Bruhn**  
MEDIATION & TRAINING

**Dr. Matthias Bruhn**



Dr.-Ing. Energietechnik,  
Mediator BM®  
25 Jahre Berufserfahrung  
als Fach- und  
Führungskraft in der  
Energiebranche, u. a.  
Projektentwicklung  
Windenergie, Forschung &  
Entwicklung  
Seit 2015 Mediator und  
Kommunikationstrainer.



[www.mediation-planen-bauen.de](http://www.mediation-planen-bauen.de)  
[fg-planen-bauen-umweltschutz@bmev.de](mailto:fg-planen-bauen-umweltschutz@bmev.de)



## Die Mediation als Verfahren zur Konfliktlösung

- **Freiwilligkeit**
  - Die Konfliktparteien willigen aus freien Stücken in eine Mediation ein.
- **Lösungswille**
  - Die Konfliktparteien sind an einer einvernehmlichen Lösung interessiert.
- **Geringe Verfahrenskosten**
  - Die Vergütung erfolgt i.d.R. auf Stundenbasis, welche in Relation zum Streitwert deutlich günstiger ist.
  - Die Kosten einer Mediation sind planbar und werden i.d.R. zwischen den Parteien aufgeteilt.



## Die Mediation als Verfahren zur Konfliktlösung

- **Geringerer Arbeitsaufwand**
  - Die Konfliktparteien sind im Thema und müssen den/die konfliktären Sachverhalte nicht kleinteilig für Dritte (Rechtsanwälte/Richter:innen) aufarbeiten.
  - Die Lösung ist das Ziel.
- **Geringere Ressourcenbindung**
  - Die Arbeitskraft/-Zeit leitende Mitarbeiter\*innen und/oder Geschäftsführenden wird nicht durch aufwendige Prozessvorbereitungen gebunden.



# Die Mediation als Verfahren zur Konfliktlösung

- **Nachhaltigkeit**
  - Die Lösungsfindung erfolgt im gemeinsamen Konsens.
  - Da die Lösung/Vereinbarung im Einvernehmen erzielt wird, wirkt diese nachhaltig.
  - Hierdurch besteht die Chance, dass aus (Konflikt-) Parteien Partner:innen werden.
  - Die Diskussionskultur verändert sich.
- **Innovation**
  - Den Konflikt mittels Mediation als Chance für Innovation und Weiterentwicklung im Unternehmen nutzen! -> Ausblick



## Referentin: Gisela Kohlhage



Gisela Kohlhage, Verhaltens-, Rechts- und Erziehungswissenschaftlerin M.A., Master of Mediation. Promoviert derzeit an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hagen zum Thema Gerechtigkeit in der Mediation.

Geschäftsführende Mitgesellschafterin der Participolis GmbH, Dozentin an verschiedenen Institutionen. Schwerpunkte: Mediation und Moderation bei Infrastrukturprojekten, Arbeit mit herausfordernden Gruppen, interkulturelle Mediation.



## Referent: Matthias Bruhn



Matthias Bruhn, Dr.-Ing. Energietechnik, Mediator BM®  
25 Jahre Berufserfahrung als Fach- und Führungskraft in der  
Energiebranche, u. a. Projektentwicklung Windenergie,  
Forschung & Entwicklung  
Seit 2015 Mediator und Kommunikationstrainer.





## Referentin: Patricia Steiner



Patricia Steiner, Jahrgang 1982, Hannover

Zertifizierte Wirtschafts- Mediatorin, Prozessbegleiterin  
und Referentin Finanzierung im Bereich Infrastruktur

Geschäftsführende Gesellschafterin der KOPFBAUSTEIN  
GmbH mit den Tätigkeitsschwerpunkten:

- Mediation
- Strategieberatung
- Organisationsentwicklung
- Changemanagement
- Prozessberatung
- Waldbaden



Mitglied der Fachgruppe Planen, Bauen und Umweltschutz  
im Bundesverband MEDIATION e.V.